

Stettiner



Beitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 16. Mai 1880.

Nr. 225.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Um die Abwidlung der von der Staatsbahnverwaltung mit Unternehmern und Pächtern geschlossenen Verträge im Interesse der letzteren thunlichst zu beschleunigen, ist, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlaß vom 5. Mai hervorhebt, auf die möglichste Verminderung derjenigen Fälle hinzuwirken, in welchen wegen Ueberschreitung der für die Vertragserfüllung bestimmten Termine die nach den Verträgen verwirklichten Konventionalstrafen berechnet und erhoben werden müssen, obwohl nach Lage der Verhältnisse deren gänzliche oder theilweise Niederschlagung angezeigt erscheint. Da derartige Fälle häufig ihren Grund darin haben, daß begründete Anträge auf Verlängerung der vertraggemäßen Lieferungsfrist nicht vor deren Ablauf dem Minister zur Entscheidung vorgelegt werden können, so ermächtigt derselbe die königl. Eisenbahn-Direktionen und Betriebsämter, solchen Anträgen nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen, sofern Gründe der Billigkeit für die Verlängerung vorliegen und der Verwaltung ein Nachtheil daraus nicht erwächst, zu entsprechen. Anträge auf Erlaß oder Ermäßigung von Konventionalstrafen sollen für die Folge allmählich gesammelt dem Minister vorgelegt werden. Diesen Anträgen soll eine sorgfältige Prüfung der Frage vorausgehen, ob nach dem bestehenden Recht eine Konventionalstrafe überhaupt verwirklicht ist.

Nach der im Reichs-Eisenbahngesetz vom 1. Juli 1879 im Ganzen zu verzeichnen 541 Entlassungen und Zusammenstöße fahrender Züge, 844 Entgleisungen und Zusammenstöße beim Rangiren und 1342 sonstige Betriebsereignisse. Es verunglückte 1 Zug mit Personenbeförderung auf 6396 solcher Züge und 1 Güterzug auf 4114 Güterzüge. Von den 362 Unfällen, welche zur gerichtlichen Kognition gelangten, wurde in 140 Fällen die gerichtliche Untersuchung angeordnet, in 55 Fällen ergingen rechtskräftige Erkenntnisse, durch welche 15 Personen freigesprochen, 59 insgesammt zu 5 Jahren 4 Monaten 17 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden. 167 Fälle sind noch nicht erledigt. Außer den genannten Strafen wurden in 638 Fällen 5525 M. Geldstrafe, 71 Beweise und 31 Entlassungen im Disziplinarwege verhängt.

Berlin, 15. Mai. Außer dem Abgeordneten Majunke sind noch andere Mitglieder der Centrumpartei nach Rom abgereist; man nennt die Prinzen Edmund und Adolf und den Grafen Ballestrem. Daß die Absicht vorliegt, eine persönliche Verständigung herbeizuführen, kann gar nicht in Zweifel gezogen werden, wenn es auch in der That beliebt werden sollte, diese Reisen als lediglich der Erholung oder etwa wissenschaftlichen Liebhabereien gewidmet darzustellen. Es wird dem Centrum darauf ankommen, seine Taktik zu erläutern, sie zu verteidigen, sich die Erlaubniß zu erwirken, dieselbe fortzusetzen und im schlimmsten Falle sich Informationen über seine zukünftige Haltung zu holen.

Andererseits spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß auch Fürst Bismarck die gegenwärtige Zeit benutzt, um die Tendenzen, denen er in seiner Rede vom 8. d. M. Ausdruck gegeben hat, zu fördern. In jener Rede appellirte er von dem Centrum an den Papst; in wenigen Wochen will er dem alsdann zusammentretenden Landtage einen Gesandten vorlegen, durch welchen er den Ansprüchen der Kurie entgegenzukommen sich bestrebt. Daß die Zwischenzeit zwischen diesen beiden Zeitpunkten nicht müßig verläuft, bedarf im Grunde nicht der Darlegung und gerade das Schweigen, welches über die ganze Angelegenheit beobachtet wird, das sorgfältige Geheimniß, mit welchem der Inhalt der zu erwartenden Vorlage umhüllt wird, bestärkt nur, daß eifrige Vorbereitungen getroffen werden. Vor wenigen Monaten noch befam das offizielle Organ eine Weisung, daran zu erinnern, daß die Behandlung der kirchlichen Angelegenheiten zum Ressort des Kultusministers gehört; daß in diesem Augenblicke Fürst Bismarck die Fäden der Kirchenpolitik wieder fest in der Hand hält, ist nicht zu bezweifeln.

Als das Hauptbestreben des Reichszanzlers läßt die von ihm gehaltene Rede die Verdrängung des Centrums aus der jetzt eingenommenen Position erkennen. Es lassen sich, um dieses Ziel zu erreichen, verschiedene Wege denken. Es könnte sich entweder vollständig auflösen, so daß diejenigen Abgeordneten, welche bisher zu demselben gehörten, je nach ihrer

Parteilichkeit in nicht kirchlichen Fragen sich einer der bestehenden konservativen oder liberalen Fraktionen anschließen. Oder es könnte zusammenbleiben, aber nach erfolgter Verständigung über die kirchenpolitischen Streitpunkte keine prinzipielle Opposition aufgeben. Oder es könnte, indem es in jetzigen Bestande und seiner Haltung unverändert bleibt, dadurch unschädlich gemacht werden, daß es einer kompakten Majorität als Minorität gegenübergestellt wird. Den Zusammenschluß der übrigen Parteien, um dieses Resultat zu erreichen, betrachtet der Reichszanzler wohl als den erwünschtesten Weg, aber es steht nirgends geschrieben, daß er auf das Betreten eines anderen verzichtet wird.

Es giebt zwei Behauptungen, die man einem Versuche, auf dem Umweg über Rom auf das Centrum einzuwirken, entgegenstellen kann. Man kann sagen, das Centrum nehme in rein politischen Fragen kein Weisungen von Rom an, und man kann sagen, daß das Centrum keine prinzipielle Opposition mache. Beide Behauptungen sind oft mit ernsthaftem Gesicht aufgestellt, aber nie mit ernsthaftem Gesicht angehört worden. Man wird dem Fürsten Bismarck unbedingt darin beistimmen müssen, daß die Haltung des Centrums zu einem Prüfstein für die Echtheit der verheißenen Absichten Roms gemacht werden kann.

Ueber die Schritte, welche an der Unter-Elbe zunächst bevorstehen, giebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute folgende Auskunft:

Von Altonaer Seite ist, wie wir hören, darauf aufmerksam gemacht, daß zwischen St. Pauli und Altona ein alter, mit einem Pallisadenzaun versehenen Grenzweg existirt, welcher bis zu der, wenn wir nicht irren, im Jahre 1867 erfolgten Aufhebung des Zunftzwanges als wirksam bewachte Verkehrsregie gebient hat. Die Bewachung soll durch die Altonaer Zünfte, insbesondere die Fleischer und Bäder, unter Benutzung des Pallisadenzauns zur Absperrung geschehen sein.

Sollten sich diese Angaben bestätigen, so würde sich der Anschluß Altonas an das Zollvereinsgebiet wahrscheinlich leichter vollziehen lassen, wie ursprünglich angenommen werden mußte. Wenn der freiwillige Wachdienst der Zünfte ausreichend war, um die gewünschte Wirkung gegen Defraudation im Kleinhandel mit Fleisch, Brod u. dergleichen, so dürfte die Bewachung durch wirkliche Zollbeamte keine überproportionalen Schwierigkeiten bieten. Aber auch die rechtliche Seite der Frage würde eine andere Gestalt bekommen.

Fällt die neue Zollgrenze mit der Landesgrenze zusammen, so genügt es zur Anschließung Altonas, daß nach dem Schluß des Artikels 6 des Zollvertrages vom 8. Juli 1867, welcher durch die Reichsverfassung nicht aufgehoben ist, sondern laut Art. 40 der letzteren noch in Kraft steht, von Seiten des Präsidiums den Regierungen der übrigen vertragenden Theile einfach die Nachricht gegeben wird, daß die Gründe angehört haben, welche die volle Anwendung des Zollvertrages auf sämtliche früher nicht zum Zollverein gehörigen preussischen Gebietstheile ausschlossen. Es bedarf in diesem Falle nicht einmal eines Beschlusses des Bundesraths.

In ähnlicher Weise wird sich die Frage regeln lassen, ob und wie weit die Unterelbe dem Zollvereinsgebiet anzuschließen ist. Der bisherige Anschluß derselben war lediglich ein faktischer, da der Art. 6 des Vertrages vom 8. Juli 1867 der Unter-Elbe nicht erwähnt. Die Forderung der preussischen Regierung für das ganz preussische Gebiet inkl. der Unter-Elbe, die im Art. 33 der Verfassung vorgesehene, gemeinschaftliche Zollgrenze herzustellen, würde unseres Erachtens einem verfassungsmäßigen Widerspruch nicht begegnen können.

Wie Hamburger Wäiter melden, haben die dort anwesenden Reichskommissarien unter dem Geleit des Senators Beremann sich einer sehr eingehenden Besichtigung der kommerziellen Anlagen unterzogen, und einen Theil des Hafens, sowie mehrere Flöße mit einer Dampfbaraffe besahen. Aus Altona wird gemeldet, daß jener mit Pallisaden versehene Grenzweg einer amtlichen Untersuchung unterzogen worden sei. Auch folgende Mittheilung ist den „Altonaer Nachrichten“ vom 13. d. M. zu entnehmen:

„Es soll vorgesehene staatlischerseits an die betr. Behörde hieselbst die Aufforderung ergangen sein, von 12 Uhr letzte Nacht bis zu derselben Zeit in der kommenden Nacht eine genaue Aufstellung des

Personen- und Wagenverkehrs an verschiedenen nach hamburgischem Gebiet zu belegenen Eingangspunkten unserer Stadt vornehmen zu lassen und zwar durch Zollbeamte. Die hiezu Beauftragten hatten sich bereits mit verschiedenen in der Nähe der Stadtgrenze wohnhaften Wirthen in Verbindung gesetzt, um deren Lokalkäten für die nöthigen Arbeiten benutzen zu dürfen, was auch gestattet wurde. Gestern Abend gegen 9 Uhr soll jedoch den Betreffenden eröffnet worden sein, daß nach einer von Berlin eingegangenen Mittheilung die erwähnte Aufnahme bis auf Weiteres unterbleiben soll.

Diese plötzliche Einstellung einer angeordneten Untersuchung gestattet einen Schluß darauf zu ziehen, wie plötzlich der Gedanke ausgegriffen worden ist, die Zollgrenze an jenen alten Grenzweg zu legen. Man darf aus den zusammenstimmenden Nachrichten jetzt wohl mit Sicherheit schließen, daß die Einverleibung von St. Pauli aufgegeben worden ist, indem er die Artikel 4 und 37 der Elbflößfahrtsakte abgelehnt hatte. Und es bleibt uns völlig unverständlich, in welcher Weise sich die verfassungsmäßig garantierte Freizugstellung Hamburgs bewahren soll, nachdem es zu einer Enklave des Zollvereins geworden.

Unsere Kronprinzessin begiebt sich, wie telegraphisch gemeldet wird, morgen Abend von Paris, wo sie gegenwärtig verweilt, nach Baden-Baden. Ein Telegramm des „N. T. B.“ aus Newyork vom 12. Mai erwähnte kurz eine Bankrede des Schatzsekretärs Sherman, welcher darin einige bemerkenswerthe Aeußerungen über die amerikanische Münzpolitik gemacht hat. Englische Wäiter enthalten von dieser Rede ein ausführlicheres Resümé nach „R. B.“ Danach sagte Mr. Sherman, das Land sei in eine Periode großen Gedeihens in jedem Industrie- und Handelszweige getreten. Er veranschlagte den Ueberschuß der Staatseinnahmen über die Ausgaben für das laufende Jahr auf 100,000,000 Dollars. Die 4prozentigen Bonds hätten jetzt einen höheren Cours, als die 3prozentigen durchschnittlich in den letzten Jahren gehabt.

„Unsere gemischte Münz- und Papier-Währung“ — fuhr Mr. Sherman fort — „ist stets einlösbar, und ich erachte sie für die gefündeste, die wir je gehabt haben. Wenige Personen sind jetzt willens, das Papiergeld zu entbehren, das von der Regierung emittirt werden sollte. Der Betrag des in Umlauf befindlichen Papiergeldes sollte indes gehörig beschränkt werden und durch Baar-Reserve gedeckt sein, damit dasselbe stets al pari erhalten und, wenn erforderlich, in Gold- und Silbermünze umgesetzt werden könne. Letztere muß genug Gehalt haben, um der ersten im Werthe gleichzusetzen, und wenn der Marktpreis des Silberdollars dem des Golddollars nachstehen sollte, dann müssen wir entweder dem Silberdollar mehr Gehalt geben, oder dem Golddollar weniger. Als eine große Handels- und gläubiger-Nation brauchen wir den besten und höchsten Standard.“

Betreffe der Landwirtschaft und Fabrikation hob der Redner hervor, daß kein Land mit den Vereinigten Staaten wetteifern könne. Nur das Schiffbaugeschäft bedürfe der Ermunterung, da dreiviertel des amerikanischen Handels gegenwärtig unter ausländischer Flagge betrieben würden. Es sollte der Hauptzweck amerikanischer Staatsmänner sein, diesem Uebelstande abzuhelfen. Schiffe sollten, wie andere ausländische Waaren, zu solchen Zollfößen und mit solchen Leichtigkeitsen importirt werden können, welche das amerikanische Volk in den Stand setzen würden, um dem Weltmarkt zu konkurriren. Zum Schluß hob Mr. Sherman hervor, daß der Bau eiserner Schiffe große Fortschritte in den Vereinigten Staaten während der letzten paar Jahre gemacht hätte und weiter gefördert werden sollte. Er ermahnte deshalb die Kaufleute, es an

keiner Anstrengung zur Erreichung dieses großen Zweckes fehlen zu lassen und auf diese Weise den Triumpf der amerikanischen Industrie zu vollenden.

Ausland.

Paris, 13. Mai. Hier herrscht großer Zweifel über den Erfolg des Granville'schen Rundschreibens. Gelingt der Vorschlag eines europäischen Einverständnisses, so hat Gladstone wenigstens das eine erreicht, daß seine große Theorie von der Verleibung der christlichen Nationalitäten auf der Balkanhalbinsel in europäische Erwägung — mit oder ohne Gelingen — gezogen wird. Wird aber der Vorschlag zurückgewiesen, so darf England und im besonderen Gladstone sich wegen der weiteren Folgen die Hände waschen. Nur von dem Standpunkte aus ist das Rundschreiben verwerflich, man soll nichts verlangen, was nicht erreichbar ist, lautet der Grundfah einer vernünftigen Diplomatie. Dies ist der Grund, weshalb Layard in Konstantinopel stets gescheitert ist. Merkwürdig ist, daß die hiesige Presse den Brief Gladstones an Karolyi unerörtert läßt und die darin enthaltene Demüthigung nicht sehen will. Die Absichtlichkeit ist nicht zu verkennen.

Paris, 13. Mai. Die heutige Verhandlung in der Deputirtenkammer über Art. 9 des Gesetzesentwurfs betreffend das Versammlungsrecht war in so fern von Belang, als es sich darum handelte, ob das Cabinet eine neue Niederlage erliden solle oder nicht. Die Minister Lepere und de Freycinet, die nur zu gut wissen, daß die Klerikalen aus dem neuen Versammlungsgesetz allen möglichen Nutzen zu ziehen hoffen, erhoben sich mit aller Entschlossenheit gegen das Amendement von Marcon, welches dem Vertreter der Behörde das Recht benehmen will, die öffentlichen Versammlungen anzukündigen. Die äußerste Linke schloß schließlich das Unbedachte ihres Auftretens einzuweichen und beugte sich dem, den Artikel nochmals an den Ausschuß zurückzuführen. Wahrscheinlich wird es nun zu einem Votum kommen zwischen dem Ausschuß und der Regierung. Bezeichnend ist es, daß die Radikalen gegenwärtig alles aufbieten, um die Regierung zu schwächen, und doch zu gleicher Zeit verlangen, daß sie den harten Kampf mit den Klerikalen, die vom Staate aus den verschiedenen Budgets über 100 Millionen Francs jährlich beziehen, tapfer bestehen soll.

Ostern fand im Staatsrath eine stürmische Sitzung statt. Der Justizminister hatte die Abänderung des Art. 5 seiner Geschäftsordnung vom 10. August 1879 verlangt. Nach diesem Artikel gehört zu den Vorbedingungen der Prüfung für den Eintritt in den Staatsrath der Besitz des Diploms eines Licenciaten des Rechts, der Wissenschaften oder der Literatur, das von einer der Staatsfakultäten ausgestellt ist. Der Minister hatte für die gesperrten Worte folgende Fassung verlangt: „das von dem Minister des öffentlichen Unterrichts der Geschäftsordnung von 1872 ausgestellt ist“. Der Minister hatte diese Abänderung verlangt, weil dem Senat ein Gesetzentwurf vorliegt, dem zufolge auch die aus den Jesuiten-Universitäten Hervorgegangenen zur Prüfung zugelassen werden sollen. Der Staatsrath ging jedoch auf die Wünsche des Ministers nicht ein und beschloß mit großer Mehrheit, seine Geschäftsordnung, über die er allein Herr sei, streng aufrecht zu erhalten.

London, 13. Mai. Bei einem halböffentlichen Festmahl in Parteitreiben nahm Lord Hartington gestern Abend Gelegenheit, in einer Tischrede seine Parteigehörigen vor übertriebenen Erwartungen in der bevorstehenden kurzen Session zu warnen. Er wies auf die bedeutenden Schwierigkeiten hin, welche die Uebernahme der Regierung unter obwaltenden Umständen mit sich bringe und welche die erste Thätigkeit der neuen Machthaber wesentlich hemmen müsse. Wenige Stunden vorher hatte der Cabinetrath stattgefunden; die Worte Lord Hartingtons spiegeln daher jedenfalls die Erkenntniß wieder, zu welcher die Minister in ihrer gemeinsamen Berathung gelangt sind.

Provinzielles.

Stettin, 16. Mai. Stettiner Gartenbau-Verein. (Sitzung vom 10. Mai.) Vorsitzender Herr Linde. Dem Verein sind zugegangen: Ein Schreiben der königlichen Berg-Inspektion zu Staffeln über Kainit als Düngmittel, ein Preis-Ver-

berbar, daß sie mit ihrer Mutter auf dem Festlande zusammenkam und bis zu unserer Rückkehr mit ihrer Mutter beisammen blieb?"

Ja, es war sonderbar," war Mrs. Malvernes offene Antwort. "Madame Faulkner war nicht die Dame, einer Dienerin zu erlauben, ihr mit einem kleinen Kinde zu folgen. Sie wäre mit einem so lächerlichen Gefolge nicht gereist und wenn sie es gestattet hätte, warum brachte sie diese Dienerin nicht mit in die Abtei, statt sie einige Meilen weit von hier zu verbergen, ohne ihr zu gestatten, zu ihrer Mutter zu kommen? Die Geschichte hat keinen Zusammenhang. Ich glaube, ich werde morgen früh überfahren und mir das Kind nochmals anschauen," fügte sie mit einem forschenden Blicke auf Joliette hinzu. "Ich kenne Meggy Dum sehr genau und das Kind hat einen solchen Eindruck auf mich gemacht, daß ich beschloß habe, es wieder zu besuchen."

Joliette fügte sich in diesem Augenblicke ganz glücklich, daß Meggy Dum und das Kind außer dem Bereiche von Mrs. Malvernes Erkundigungen waren.

"Das können Sie thun, Mrs. Malverne," sagte sie mit angenehmer Gleichgültigkeit. "Ihre Meinung ist mir auffallend. Wenn es sich herausstellen sollte, daß Meggy Dum wirklich nicht die Mutter des Kindes ist, wüßte ich wahrlich nicht, ob ich Ihren Sarkasmus mehr anstaunen oder bewundern soll. Bitte, lassen Sie mich den Erfolg Ihrer Forschungen wissen."

Jolietens Kaltblütigkeit brachte ihre Peinigerin von der Spur ab. Mrs. Malverne fühlte bitteren Verdruß und Enttäuschung. Am Ende stellte sich gar heraus, daß das große Geheimniß gar kein Geheimniß war.

"Ich werde nicht ermangeln, es zu thun," antwortete sie höflich, "und oh, bald hätte ich es Ihnen zu sagen vergessen, aber ich habe durch den sonderbaren Zufall herausgefunden, wo Sie sich in den Pyrenäen aufgehalten haben. Sie und Madame Faulkner thaten so geheimnißvoll darüber, daß ich ein Geheimniß damit verbunden glaubte — ein unschuldiges natürlich," fügte die Wittve mit einigem Nachdrucke hinzu.

Joliette neigte sich über ihre Arbeit, ohne etwas zu erwidern.

"Ich besuchte unter anderen alten Bekannten auch die Colchesters in der Stadt," fuhr Mrs. Malverne fort. "Sie waren über ein Jahr in Paris gewesen und es war während dieser Zeit ihre Gewohnheit, öfter bei dem Häuseragenten vorzusprechen und seine Listen nachzusehen, um zu erfahren, wer von den Bekannten auf Reisen sei."

Nun, da fanden sie, daß Madame Faulkner von Monsieur Latour ein Haus gemiethet habe. Dieses Haus lag in den Pyrenäen, in oder bei einem kleinen Dorfe Namens Arpignon. Der Name dieses Hauses war Chateau Croisac. Ist das nicht wahr?"

"Nicht wahr, Sie entschuldigen mich gütigst," sagte Joliette aufstehend. "Ich habe Kopfschmerzen. Ich brauche frische Luft."

Sie legte ihre Arbeit weg und ging mit raschen Schritten und jener Anmuth, welche alle ihre Bewegungen auszeichnete, durch das große Zimmer und trat in die große Halle hinaus.

"Die Colchesters hatten Recht," dachte die Wittve triumphirend. "Diese Vielwisser haben mir einen trefflichen Dienst geleistet. Sie war also in Chateau Croisac bei Arpignon. Ich will mehr über ihren Aufenthalt in den Pyrenäen erfahren. Ich will an den Pfarrer von Arpignon schreiben und Erkundigungen einziehen über die englischen Damen, die zu jener Zeit in dem Schlosse wohnten. Herrliche Idee! Ich will noch heute Abend schreiben. Mir Stair hat ein Geheimniß und es müßte doch sonderbar zugehen, wenn ich dasselbe nicht ausnützen und mir ein Vermögen dabei erwerben könnte!"

Zu ungeduldig, um das Schreiben länger hin-

auszuschieben, schlich sie sich in die Bibliothek hinüber, während Joliette, nachdem sie sich warm eingehüllt hatte, um sich vor der Kälte zu schützen, ins Freie hinausging, um ihr feberhaft erhitztes Blut und ihre ängstlichen Gedanken etwas zu beruhigen.

Fünfundzwanzigtes Kapitel.
Nach sechzehn Monaten.

Während dieser ganzen Zeit war Sir Mark draußen vor dem Fenster gestanden und hatte mit brennenden Blicken und finstere Miene in den Salon hineingestarrt.

Er hatte Jolietens ganze Unterredung mit Fanev beobachtet, als sie mit Mrs. Malverne sprach, hatte er ihre Ausregung entdeckt und sich über ihre plötzliche Entfernung aus der Gesellschaft der Wittve gewundert.

"Das sieht wie ein Streit aus," dachte er. "Helene Malverne muß ihr etwas gesagt haben, was sie unangenehm gefunden hat. Vielleicht weiß Helene zu viel von ihren Liebsleuten."

(Fortsetzung folgt.)

Modebericht.

Wir sind in der angenehmen Lage, unsere Leserinnen für ihre Frühjahrs Toiletten die feinsten und neuesten Stoffe nachzuweisen. Der Cachemir de l'Inde nimmt für alle Promenaden- und Reise-Costime immer noch den ersten Rang ein. Die Foulards mit Tupfen mit den dazu passenden einfarbigen Foulards geben dieses Jahr die reizendsten Gesellschafts-Costime. Außerdem müssen wir noch ein Costum in wirklichen Mousseline de l'Inde, Cantonleinen und roher Bombardourstoffe erwähnen. Wir können unsere lieben Leserinnen nur auffordern, sich an die "Union des Indes", 1 rue Auber, Paris, zu wenden. Herr le Housset wird Ihnen sofort eine prächtigere Musterstimmung zugehen lassen.

Elisa de Mariosse.

Modebericht.

Wir sind in der angenehmen Lage, unsere Leserinnen für ihre Frühjahrs Toiletten die feinsten und neuesten Stoffe nachzuweisen. Der Cachemir de l'Inde nimmt für alle Promenaden- und Reise-Costime immer noch den ersten Rang ein. Die Foulards mit Tupfen mit den dazu passenden einfarbigen Foulards geben dieses Jahr die reizendsten Gesellschafts-Costime. Außerdem müssen wir noch ein Costum in wirklichen Mousseline de l'Inde, Cantonleinen und roher Bombardourstoffe erwähnen. Wir können unsere lieben Leserinnen nur auffordern, sich an die "Union des Indes", 1 rue Auber, Paris, zu wenden. Herr le Housset wird Ihnen sofort eine prächtigere Musterstimmung zugehen lassen.

Elisa de Mariosse.

Bad Lippspringe,
Station Vaderborn
(Westf. Bahn), am Teutoburger Walde.

Stichtstoffreiche Kalttherme (17° R.) mit Sauerbrunnen und Eilen, feuchtwarme beruhigende Luft, Bäder, Douchen, Inhalationen, dem bewährtesten Standpunkte der Wissenschaft entsprechend, in neuen komfortablen baulichen Anlagen. Erfolgreiches Bad bei chron. Augenleiden, pleuritischen Exsudaten, qualenden trockenen Catarrhen, der Athmungsorgane, Congestionen des Kopfes, nervösem Asthma, reizbarer Schwäche, Dyspepsie. Frequenz 2500. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Gekrüchten in den prachtvollen Anlagen gewähren Comfort und vortreffliche Verpflegung. Orchester 18 Mann stark. Gut ausgestattetes Lezistimmer.

Den Wasserverbandt bewirkt und Anfragen beantwortet
Die Brunnen-Administration.

Bad Reichenhall Offizielle Eröffnung 15. Mai.

Der größte deutsche klimatische Kurort inmitten der bair. Hochalpen. Soles, Kuttelungen und Fichtennadel-Extract-Bäder, Regenbäder, Radwälder, Alpenröschen, alle Mineralwässer in reinen Quellen, großer pneumatischer Apparat, Inhalationskabinen, Gradirwerke, Soolerstationen, Heilgymnastik, ausgehobene Parkanlagen mit geschützten Wandelpfadern, nahe Radwälder und frische Promenaden nach allen Richtungen. — Täglich 3 Concerte der Garscapelle, Telephonstation. Eisenbahn- und Telegraphen-Station. Ausführliche Prospekte durch das lg. Bad-Commissariat.

Bad Kreuznach.
Eröffnung der Saison am 1 Mai.

Station Nenndorf, Station Haste, Hannov. Altenbeken., Hannov. Staats-B.

am Teistergebirge, in der preuss. Grafschaft Schaumburg, nahe Hannover, altherühmtes Schwefel- u. Sool-Bad. Post, Telegraph, Apotheke, Trinkhalle, Schwefel-Trinkbrunnen; Sool-, Schlamm-, Dampf-, Douche-Bäder. Inhalations-Salons. Molken. Electricität. Gegen Gicht, Rheumatismen, manche Lähmungen, Knochenleiden, Neuralgien, Blutdyscrasien, Metallvergiftungen, chron. Hautkrankheiten, chron. Catarrhe, Hämorrhoiden, Scrophulosis, Frauenleiden. — Aerzliche Auskunft: Königl. Brunnensärzte Herren Sanitätsrath Dr. Neussel, Stabsarzt Dr. Ewe, Dr. Varenhorst. Saison: 15. Mai bis 15. September.

Königl. Preuss. Brunnens-Direction.

Wasserheilanstalt Thale a. H.
Nerv., Kopf-, Unterlids- u. and. Kr. erzielen b. d. 32jährigen Erfahrung des Arztes sichere Erfolge.
Dr. Ed. Preiss.

Barletta-100-Lire-Loose,
mit dem deutschen Reichstempel versehen,
Haupt-Gewinn 20,000 Lire,
Geringster Gewinn 50 Lire,
halte ich zur bevorstehenden Ziehung am
20. dieses Monats à 25,50 Mark p. Stück
franco aller Spesen vorräthig und erbitte ich bei Bedarf gefl. umgehende Ordres. — Diese Loose werden vierteljährlich verlost und notiren nach den betreffenden Ziehungen nur um ein geringes billiger.

Ivan Lesser,
Bankgeschäft,
Berlin SW., Charlottenstr. 16.

Stettiner Pferde-Lotterie.
Gewinne:
1 complete elegante Equipage mit 4 Pferden,
1 complete elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 complete elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 complete elegante Equipage mit 1 Pferd,
1 complete elegante Equipage mit 1 Pferd,
1 complete elegante Equipage mit 1 Pferd,
1 complete elegante Equipage mit 1 Pferd,
1 complete elegante Equipage mit 2 Ponys,
im Gesamtwerthe von 22,500 M.,
Ziehung am 24. Mai 1880.
Die Gewinnliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.
Loose à 3 Mark sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Altenaer Silberlotterie.
Die Silber-Gewinne sind schon eingetroffen und können gegen Rückgabe der Gewinnloose in Empfang genommen werden.
M. Liechtenstein,
Sauptcollekteur für Stettin und Prov. Pommern, große Domstraße Nr. 18.
Gleichzeitig offerire:
Stettiner Pferde-Loose à 3 M., 11 St. f. 30 M.,
Neubrandenburger do. à 3 M., 11 St. f. 30 M.,
Gaffeler do. à 3 M., 11 St. f. 30 M.,
Kölner Floraloose à 3 M.,
Neufreilicher Gewerbeloose à 1 M., 11 St. f. 10 M.,
Baden-Badener Loose 1. Klasse, à 2 M.,
Schleswig-Holsteiner Loose, 1. Klasse, V. Klasse, à 3 M.
Amtliche Listen und Pläne sämtlicher Lotterien gratis bei mir. Anwärterige 6. und 10 Pf. mehr für Porto einzufenden.

1 Lagerplatz am Wasser
und lebhafter Straße mit Baustelle, ist zu verpachten. Näh. i. d. Exp. d. Stett. Tagebl., Münchenstr. 21.

Die Residenz Schwerin i.M.
mit ihrer wunderbar schönen Umgebung, ihren zahlreichen Seen, grossartigen Landwäldern und Parkanlagen, ihren berühmten Bandenkmälern, Kunstschätzen und sonstigen Annehmlichkeiten eignet sich vorzüglich nicht allein zum Besuche für Touristen und Gensbesonderer in seinem klimatischen Kur- und Bäder-Orte (Lippendorf) zum Sommeraufenthalt, sondern auch wegen billiger Wohnungen zum bleibenden Wohnort. Auskunft über lokale Verhältnisse ertheilt gern der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft für Schwerin i.M.

Gesang-Unterricht
ertheile ich Damen und Herren nach der Methode der Frau Professorin A. Marchesi in Wien. Anmeldungen nehme ich Nachmittags von 3-6 Schuljensstr. 13-14, 2 Tr., entgegen.
Paul Bohl.

Bibeln
von 9 Sgr., Neue Testamente v. 2 1/2 Sgr. an bei Ch. Knabe, gr. Schanze 7, IV.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Pfingstfesttage werden predigen:
In der Schloss-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr. (Abendmahl.)

Herr Prediger Schulz um 2 Uhr.
Mittwoch Vormittag 9 Uhr Ordination:
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Prediger Richter um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Konfistorialrath Krummacker um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der St. Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Reg.- und Konfistorialrath Dietrich um 9 1/2 Uhr.
Herr Pastor Fritzer um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spahn um 9 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Luckow.)
Herr Prediger Luckow um 2 Uhr.

In der Lutherischen Kirche in der Neustadt:
Herr Prediger Blich aus Brühlum um 9 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte am 1. Festtage, Abends 6 Uhr.)

In Torney in Bethanien:
Herr Pastor Fritzer um 10 Uhr.
Abends 5 Uhr Einsegnung von sieben Diakonissen:
Herr Pastor Brandt.

In Grabow:
Herr Prediger Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In Bülkow:
Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.

Pfingst-Fahrten.
Das Dampfschiff „Die Blume“ fährt für
10 Pf. a Person
am 1. und 2. Festtag zum Früh-Konzert nach
Gohlow, Abfahrt 6 Uhr früh,
am 1. und 2. Festtag nach dem
Haff, Abfahrt 8 Uhr früh.
Preis a Person 50 Pf. Rückkunft 1 Uhr Mittags.
An allen 3 Festtagen von 2 Uhr Nachmittags ab
fründlich nach Gohlow.
Preis a Person 10 Pf.
Restauration an Bord.
Anlageplatz vis-a-vis der Junkerstr.
F. Müller, Kapitän.

Neubrandenburger Pferde-Lotterie.
Hauptgewinn: Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr im Werthe von 10,000 M. Ferner 60 Stück Reit- und Wagenpferde, 200 Pferdedecken, 200 Schlafdecken etc. etc.
Ziehung am 26. Mai 1880.
Loose à 3 M. in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.
Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnpendig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 18. d. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 15. Mai 1880.
Dr. Wolff.

Berlin-Stettiner-Eisenbahn.



Im Auftrage des Herrn Finanz-Ministers kündigen wir hierdurch auf Grund der Ermächtigung im § 4 des Gesetzes v. 3. den Erwerb mehrerer Privat-Eisenbahnen für den Staat betreffend, und auf Grund der Vorbehalte in dem § 4 der Allerhöchsten Privilegien vom 25. Juni 1848 und 21. Juni 1861 die von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft auf Grund der oben erwähnten Privilegien ausgegebenen, mit 4 1/2 Prozent verzinnten Prioritäts-Obligationen I und IV. Emission, insoweit die eritern nicht bereits ausgelost sind, zur baaren Rückzahlung am 1. Juli 1880.

Die Auszahlung des Nominalbetrages dieser Obligationen erfolgt vom 1. Juli 1880 ab bei unserer Hauptkassa in Stettin und bei den etwa außerdem noch zu bestimmenden Zahlungsstellen gegen Auslieferung der Obligationen selbst und der dazu gehörigen noch nicht fällig gewordenen Zins-Coupons. Den Obligationen sind arithmetisch geordnete Verzeichnisse der Nummern versehen und zwar getrennt für jede der beiden zur Rückzahlung gekündigten Emissionen beizufügen. Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird am Capitals-Betrage der Obligationen gekürzt. Die Verbindlichkeit zur Verzinsung der letzteren erlischt mit dem 30. Juni 1880.

In Folge der vorstehend ausgesprochenen Kündigung bedarf es der nach § 5 des bezüglichen Privilegii vorgeschriebenen Auslosung unserer Prioritäts-Obligationen I. Emission nicht mehr und wird daher der zu diesem Zweck am 17. December v. J. bekannt gemachte Termin — 21. Februar c. — hierdurch aufgehoben.
Stettin, den 2. Januar 1880.

Neubrandenburger Pferde-Lotterie.
Hauptgewinn: Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr im Werthe von 10,000 M. Ferner 60 Stück Reit- und Wagenpferde, 200 Pferdedecken, 200 Schlafdecken etc. etc.
Ziehung am 26. Mai 1880.
Loose à 3 M. in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.
Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnpendig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Einziges Seilnahrungsmittel bei schwerem Magenleiden.

Altona, 20. December 1879. Meine Frau, welche an einem schweren Magenübel leidet, findet in dem Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier das einzige Nahrungsmittel, das sie verdauen kann, Anderes kann sie nicht genießen.
Friedrich Robert. Sandberg 18a.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier

bei Brust- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Nervenschwäche, Verdauungsstörung, zur Körperhärtung.

Hoff's concentrirtes Malzextract mit und ohne Eisen, bei Lungenschwindsucht, veraltetem Husten und Heiserkeit.

Hoff's Ma z-Gesundheits-Chocolade zur Stärkung als Mitgebräuh bei dem Malzextract-Gesundheitsbier.

Hoff's Eisen-Malz-Chocolade bei Blutarmuth, Bleichsucht, Blutentmischung, Gelbsucht, zur neuen Belebung der Körperkraft.

Hoff's Brust-Malzbombons bei Husten, Heiserkeit, Erkältung (Schleim lösend). Die echten Malzfabricate tragen auf den Etiquetten die Schutzmarke (Brustbild des Erfinders **Johann Hoff** in einem stehenden Oval) und den vollen Namen **Johann Hoff**.

Wo die Schutzmarke fehlt oder ein anderer Vornehme sich befindet, ist das Fabrikat gefälscht und zurückzuziehen.

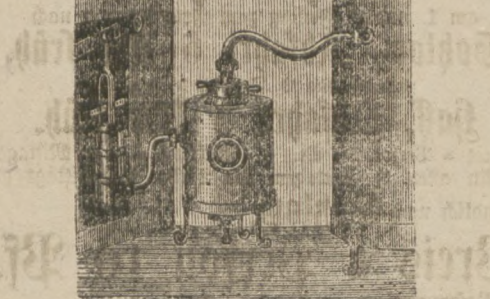
Ämtlicher Seilbericht aus dem Hauptdepot der Verwundeten in der Provinz Sachsen.
Magdeburg, 29. August 1866.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier hat sich bereits in dem schleswig-holsteinischen Kriege für die kranken Soldaten als sehr kräftig erwiesen und sehr kräftig auf die Typhuskranken gewirkt. Da ich als Vorstand des Hauptdepots für die Verwundeten in der Provinz Sachsen (über 500 schwer Leidende) zu sorgen habe, und typhöse Erscheinungen auftreten, so bitte ich um eine beträchtliche Sendung. **Bitte, Major z. D., Delegirter des Commisariatus Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode** Grcell.

An den k. k. Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff**, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Preis ab Berlin: 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier incl. Fl. 3,60 M., von 12 Fl. an Rabatt. Concentrirtes Malzextract mit und ohne Eisen à 3 M., à 1 1/2 M., à 1 M. — Malz-Gesundheits-Chocolade I. à 3/4 M., II. à 2/3 M., von 5 Pfund an Rabatt. — Eisen-Malz-Chocolade I. à 5 M., II. à 4 M. — Malz-Chocoladenpulver à 1 M. und 1/2 M. — Brust-Malzbombons à 80 Pf., von 4 Beuteln an Rabatt.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Th. Zimmermann, Fr. Marquardt, Louis Sprink**, Stettin-Grünhof.



Für Inhaber von Bierdruck-Apparaten. Deutsches Reichspatent.
Oelfänger und Luftreiniger, von der Königl. Regierung empfohlen. Siehe Deutscher Reichs- und preuss. Staats-Anzeiger Nr. 71 vom 31. März 1880.

Durch denselben wird bei jedem Luftdruck-Apparat vorkommende Zuführung des Schmieröles der Pumpe nach dem Luftgefäß gänzlich vermieden und nur reine gute Luft durch Anwendung von Salicylwatte auf das Bier geführt. Läßt sich bei älteren Apparaten leicht anbringen. Auf Wunsch specielle Beschreibung. Preis 25 M. gegen Cassé oder Nachnahme.
Complete Apparate, den sanitätspolizeilichen Vorschriften entsprechend, zu soliden Preisen.
Hugo Alsch & Co., Berlin, Belle-Alliancestraße 11.

1 Parthie weißbuchener Regellugeln sind billig und schön am Lager
Stettin, Pelzerstraße 30.
Justus Biesel.

Sein umfangreiches Lager in Mahagoni-, Nußbaum-, Polifanderholz, Ebenholz, Pochholz, Rosenholz, in Fournieren aller gangbaren in- und ausländischen Holzarten, in allen modernen Holzbildhauer-, Fraise- u. Drechslerarbeiten zur Möbelfabrikation hält zu billigsten Preisen angelegentlichst empfohlen.
Justus Biesel, Stettin, Pelzerstraße 30.

China'sische Streichriemen (vierseitig), fallend hoch geschliffene Rasir-Messer, sowie sämtliche Rasir-Utensilien (unter Garantie) empfiehlt die Fabrik von **C. Zimmer**, Hoslieferant, Berlin, W., Taubenstrasse 39, Preiscourant franco.

Für Tabak-Raucher.

Durch unsere Verbindungen in Holland gelang es uns, noch ein Köstchen holl. Barinas-Blätter billig zu acquiriren, wodurch es uns möglich ist, diese vorzüglich schöne Qualität a Pfd. mit M. 1,60, gem. mit Portorico oder Maryland a 1 M. 50 Pf. abzugeben. Der Verkauf findet in Blättern und auf Wunsch geschneitten statt. Nach auswärts liefern 8 Pfd. franco.
Deiligegegißfr. 3-4.

Adolph Zesch & Co.

Wollene und Washstoffe zu Knaben-Anzügen empfehlen in neuestem Geschmack zu billigen Preisen
Gebrüder Aren.

Breitestraße 33.

Wasserdichte Pläne,

Rapspläne, Säcke,

Diemen-, Mieten- oder Feimen-Decken

offeriren in verschiedenen Qualitäten und in jeder Größe zu billigen Preisen

Fränkner & Würker, Leipzig, mechanische Weberei und Säde-Fabrik

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchfalte von G. Sturzenegger in Gröden, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Wuttervorfälle. — Zu beziehen in Töpfen zu M. 5 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Atteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

9) Ich kann Ihnen die erste Mittheilung machen, daß ich nach Verbrauch von 4 Töpfen Ihrer Bruchfalte von meinem Leiden nicht mehr das Geringste spüre und der mir fortwährend lästige Austritt seit mehr als einem Jahre nicht mehr erfolgte. Eine andere Person dahier wünscht auch 4 solcher Töpfe, welche Sie unter Nachnahme des Betrages anher senden wollen.
Bari, Italien.

Zu haben in Berlin: Löwenapotheke, Zernialenerstraße 16.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spiritus u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 und 2 M.

E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen u. Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten u. Heiserkeit. Preis p. Flasche M. 0,75.

E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M. 1,00.

E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen.
Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogenhandlungen.

Jagd-Gewehre.

Prämirt: Brouberg 1868, Königsberg i/Pr. 1869, Erier 1875.

Die Gewehrfabrik u. Büchsenmacherei

von **Jos. Offermann in Göl'n a/Rh.**, bestehend seit 1701,

empfeilt bei 14tägiger Probe und jeder Garantie ihr stets wohl assortirtes Lager von einigen Hundert Stück **Vesuvius-, Centralfeuer- und Percussions-Gewehren, Revolver, Salon-Waffen** etc., sowie sämtliche **Munitions-Artikel u. Jagdgeräthe** in größter Auswahl. Preisverzeichnisse unentgeltlich u. franco.

Wir unterhalten regelmässig grosses Lager

aller Sorten russischen Hanfes directen Bezuges

bei Herrn

Elkan & Co. in Stettin, Lastadie,

und sichern bei billigsten Preisen streng reelle Bedienung zu
Allgemeine Deutsche Handels-Gesellschaft, Berlin.

Steinkohlen.

Beste engl. Maschinen-, Stück- u. Heißkohlen, Würfelkohlen, dreifach gestiebt, Nußkohlen und Sunderländer Schmelze-Nuß-Kohlen, Duxer Salon-Kohlen u. Braunkohlen-Brquettes offerirt sehr billig

A. F. Waldow,

Komtoir und Lager Wasser- und Wiesenstr.-Ecke.

Anerkennung.

Herrn **Ludwig Vies, Nürnberg**, Prechtelsstrasse, constatare ich hiermit mit Vergnügen, dass ich durch dessen vorzügliches Mittel in wenigen Stunden von einem grossen **Bandwurm mit Kopf** befreit wurde, nachdem ich vorher zwei ärztliche Kuren ohne Erfolg gebrachte. Allen **Bandwurmlidenden** kann ich somit Herrn Vies aufs Warmste empfehlen.
Linz u. D. (gez.) **Jos. Halmayer**, k. k. Finanz-Rechnungs-Revident

Heilanstalt für Stotternde.

Schnell und sicher wird das Stottern entfernt und eine gewandte Sprache erzielt. Keine Tact-, keine Respiration's-Methode, kein langames Sprechen. Jeder Sprachleidende wird seinem Uebel entsprechend behandelt. Preise niedrig. Der Erfolg wird garantirt. Prospect und Atteste-Auszug gratis.
Fr. Kreutzer, Lehrer in Moskau i. M.

Hüste-Nicht!

Zu haben in Stettin bei **Carl Stocken Nachf.**, in Uckermünde bei **Fr. Peters**.
Guer Wohlgeboren kann ich hiermit gern bezeugen, daß der **Hüste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract)** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau nach Verbrauch von 5 Flacons mein chronisches Brustleiden wesentlich günstig milderte und die Genesung beförderte hat etc. Ihr ergebener Probst **Fr. Henke**, kath. Pfarrer z. Dombst.

Wer krank ist

und bisher keine Hoffnung auf Heilung hatte, findet durch mein Heilverfahren **ohne Medicin** (20), welches sich in tausenden von Fällen in Jahr. Praxis als untrüglich erwiesen hat, schnelle Hilfe.
Empfehlungen: Stabsarzt Dr. Groyen, Dr. Hellgrewe, Medicinalrath u. Ritter etc. Dr. Müller.
Geheilt nenne von den Vielen nur: Frau Oberamtmann Renner auf Schloss Alt-Sabel bei Gloggen von einem **unheilbar erklärten Rheumatismus**. Feldwebel Goebel in Rastatt (Baden) von einem langjährigen **Magenleiden** von C. Börnig, Dresden, von **Brustbeschwerden** und veraltetem **Hautausschlag** etc. Die Atteste der Aerzte u. Privatpersonen können im **Original** eingesehen werden. — Kranke **jeder Art** können mich von 8-12 und von 4-8 Uhr Abends sprechen, **M. Schütze**, Frauenstr. 21. Für Frauen. Frau O. Schütze.

Stellungen jeder Branche, als Komptoren, Wirtschaftler, Secretäre, Brenner, Gärtner, Jäger, Anführer, Komptoboten, Diener, Antischer etc. werden p. sofort sowie auch später nachgeh. d. **Institut Nordstern** (gegründet 1877), Buggenbagen- u. Bötzgerstr.-Ecke 9, 2. Haus Thür, part. **Prinzipalen** werden Personalien jeder **Branche kostenfrei** nachgewiesen.

2000 Thlr. oder 4500 Thlr. gesucht innerhalb 3/4 der städtischen Feuerkasse. Näheres in der Expedition des Stettiner Tageblattes, große Oberstr. 11.

9000 Mark auf gute Hypothek zu 6 Prozent innerhalb der städtischen Feuerkasse gesucht. Adressen unter **B. M. 25** in der Exped. d. Stett. Tagebl., Münchenstr. 21, erbeten.

1000-8000 Thaler sind auf ländliche Besitzungen auf Hypothek auszuliehen. Offerten mit Angaben unter **W. 100** zu richten an die Expedition dieses Blattes, Münchenstraße 21.

15000-30000 Mark zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Offerten unter **S. G.** in der Expedition des Stett. Tageblattes, Münchenstr. 21, erbeten.

2500 Mark werden auf ein Haus in der Unterstadt (gute Gegend) gesucht. Adressen unter **M. 4** in der Exped. des Stett. Tagebl., Münchenstr. 21, erbeten.

Aux Caves de France, Schulzenstrasse 41. Weinhölg. u. Weinst. z. Einfuhr. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. Champagner zu bis jetzt in Deutschland ungek. billigen Preisen. Preis-Courant auf Verlangen gratis.

Neu: Frühstück, kalt oder warm, mit Butter und Käse incl. 1/4 Liter Wein 90 Pfg. **Table d'hote** von punkt 1-4 Uhr a Couvert M. 1,75, im Abonnement M. 1,55 incl. 1/4 Liter Wein.

Heute Menu: Wein-Suppe, Spargel mit Morcheln und Cotelettes, junges Huhn mit Kartoffeln-Purée, Compot, Salat, Windbeutel mit Schlagsahne, Butter und Käse, Pumpernickel, Obst.

Montag Menu: Bouillon mit Ei, Flock und Flock, Fricassée von Geflügel mit Florangs, Rinderfilet mit Madeirasaucce und Pommes de terre frites, Compot, Salat, Butter und Käse, Pumpernickel, Obst.

Dienstag Menu: Potage Cardinal, Kohlraben mit Rumsteak, gefüllte Kalbsbrust mit Kartoffeln, Compot, Salat, Beignets soufflé, Butter und Käse mit Pumpernickel, Obst.

Die neuesten telegraphischen Depeschen von Herrn S. Salomon liegen bei mir auf.

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Dauer. Circus Herzog.

Heute, Sonntag, und morgen, Montag, zum ersten und zweiten Pünktig-Feiertage, je **2 große außerordentliche Vorstellungen**

mit Aufführung von Tausend und eine Nacht, Erste 4 Uhr u. zweite 7 1/2 Uhr. Die Nachmittags-Vorstellung ist ganz besonders für die Bewohner der Umgegend arrangirt und mit einem ebenso reichhaltigen als prachtvollen Programm ausgestattet wie die Abend-Vorstellung. Alles Nähere Plakate. Dienstag: Vorstellung.

Thalia-Theater.

Heute und morgen: **2 große Extra-Vorstellungen.**

Anfang der 1. Vorstellung um 4 1/2 Uhr, der 2. Vorstellung 7 1/2 Uhr.
1. Auftreten der Soubretten **Fräul. Lucas, Feilitz** und des Komikers **Herrn Schmidt**. Am 1. Feiertage ersten Inhalts, am 2. komische Oper und Ballet. Bei günstiger Witterung finden die Vorstellungen im neu renovirten Theatergarten statt.
Otto Reetz.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 16. Mai 1880:
1. Pünktigfeiertag:

Die Fourchambault.
Schauspiel in 5 Akten von Emil Angier.
Montag, den 17. Mai 1880,
2. Pünktigfeiertag:

Zum definitiven letzten Male:
Die Tochter des Herrn Fabricius.
Schauspiel in 3 Akten von Dr. A. Bilbrandt.
Dienstag, den 18. Mai 1880:
Novität!

Die arme Löwin,

(Les pauvres Lionnes).
Schauspiel in 5 Akten von Emil Angier.
Eigens für das Residenz-Theater bearbeitet von Dr. Paul Linbau.
Am Residenz-Theater 63 Mal hintereinander zur Aufführung gelangt.

Victoria-Theater.

An den drei Pünktigfeiertagen große Extra-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Entrée 50 Pf. Parterre 30 Pf.

Sonntag, den 16. Mai: Erstes Debut der weitberühmten **Martini-Troupe**. Alles Nähere die Anschlagtafeln und Programme. Hierzu: Ein moderner Reubritter Lustspiel in 1 Akt, und: Ein gewichtiges Herz. Pöffe mit Gefang in 1 Akt.

Montag, den 17. Mai: Zweites Debut der weltberühmten **Martini-Troupe**. Alles Nähere die Anschlagtafeln und Programme. Hierzu: Er muß tanzen. Lustspiel in 1 Akt, und **Kataplän**, der kleine Tambour. Operette in 1 Akt.

Dienstag, den 18. Mai: Drittes Debut der weltberühmten **Martini-Troupe**. Alles Nähere die Anschlagtafeln und Programme. Hierzu: Eine homöopathische Kur. Lustspiel in 1 Akt, und **Flotte Burische**. Operette in 1 Akt von Suppen.

Täglich Anfang Abends 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Entrée 50 Pf. Parterre 30 Pf.

Der Garten ist geöffnet.
Die Direction.